

25.11.2005

454/2005

DB AG/Konzernverlagerung

Claudia Hämmerling, verkehrspolitische Sprecherin, erklärt:

Entscheidung für Standort Hamburg der DB AG ist irrational

Mit der Überlegung die Konzernzentrale von Berlin nach Hamburg zu verlagern beweist Bahnchef Mehdorn einmal mehr, dass ihn sein Job überfordert. Die Begründung für eine Konzernverlagerung ist fadenscheinig. Die DB AG argumentiert selbst, dass die Städte Berlin und Hamburg durch die ausgebaute ICE-Trasse zusammengewachsen sind. Darüber hinaus gelingt der Bahn nicht einmal eine erfolgreiche nationale Schienengüterlogistik. Jetzt durch Nutzung des Standorts Hamburg zum „Global Player“ aufzusteigen, grenzt an Größenwahn.

Es ist nicht zu akzeptieren, dass die Bahn Berlin den Rücken kehrt, nachdem Berlin der DB AG auch für die Bahnprojekte den roten Teppich ausgelegt hat, die hier niemand braucht, wie z.B. die Entwicklung von Einzelhandels- und Gewerbeflächen. Gerade hat die Bahn Büroflächen am Lehrter Bahnhof und am Nordbahnhof geschaffen. Wenn sie künftig leer stehen, bezahlen das die Bahnkunden durch höhere Fahrpreise.

Der wahre Grund für die Präferenzierung des Standorts Hamburg ist die mangelnde Kritikfähigkeit des Bahnchefs. Aber Mehdorn muss akzeptieren, dass die Bahn als Dienstleister die Interessen ihrer Kunden zu berücksichtigen hat. Wenn die Bahn als Monopolist den Bahnhof Zoo mit einem Einzugsgebiet von 1,1 Millionen EinwohnerInnen abhängt, darf sie sich über öffentliche Kritik nicht wundern.

Derartig unwirtschaftliche und kundenfeindliche Alleingänge der Bahn müssen durch den Wettbewerb auf der Schiene und die längst überfällige Einflussnahme der Bundesregierung auf ihr Staatsunternehmen verhindert werden.